Das grösste Ruderschiff der Welt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 37

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-482847

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hundstagsphantasie

(leicht verspätet)

Ich besaß ein ganzes Dutzend
Whiskyflaschen, wohl gefüllt,
Als mein Weib, den Keller putzend,
Das Geheimnis hat enthüllt.

Darob hub sie an, zu klagen:
«Schütt' den Alkohol doch fort!»
Widerspruch mocht ich nicht wagen
Und ich folgte, ohn' ein Wort.

Flasche eins nahm ich mit Demut,
Zog den Flaschenkork heraus,
Ihren Inhalt, mit viel Wehmut
Leert ich in den Schüttstein aus.
(Nur ein Gläschen goß ich munter
In den eignen Schlund hinunter.)

Flasche zwei kam an die Reihe,
Raus den Kork! — Den Inhalt auch
Goß (daß Bacchus mir verzeihe!)
Wieder ich in Schüttstein's Bauch.
(Nur ein Gläschen, nicht zu klein,
Goß ich in mich selbst hinein.)

Flasche drei, auch du mußt sterben!
Wieder zog den Zapfen ich. —
In den Schüttstein! — Ach, die Scherben
Machten mich ganz weinerlich.
(Ja, ich mußte mich erlaben
Und ganz schnell ein Gläschen haben.)

Ich entkorkt den vierten Schüttstein,
Goß die Flasche in ein Glas
Und mit fröhlichem Bewußtsein,
Ja, mit Freude trank ich das.

Ha! Nun aus dem nächsten Glase
Zog den Schüttstein ich heraus,
Goß den Kork dann mit Ekstase
In die Flasche, soff sie aus.

Zog den Kork aus meinem Hals dann,
Schüttstein in die Flasche floß,
Glas und Zapfen steckt' ich alsdann
Drauf, worauf ich Whisky goß.

Als die Flaschen leer dann waren,
Stützt ich mit der Hand das Haus,
Mit der andern zählt ich Scharen
Gläser, Flaschen, Zapfen aus.
(So, es waren hundertacht,
Stimmt genau! Heda, wer lacht?)

Doch, wer rechnet, sei präzise!
Drum probiert ich's noch einmal.
Nun, es stimmt. Hoch Adam Riese!
Hundertneunzig war die Zahl.

Als das Haus an mir vorüber,
Zählte ich zum letzten Mal
Schüttstein, Häuser, drunter, drüber
Gläser, Flaschen ohne Zahl,
Goß noch einen Kork ins Haus
Und dann trank ich alles aus.

E. Montanus

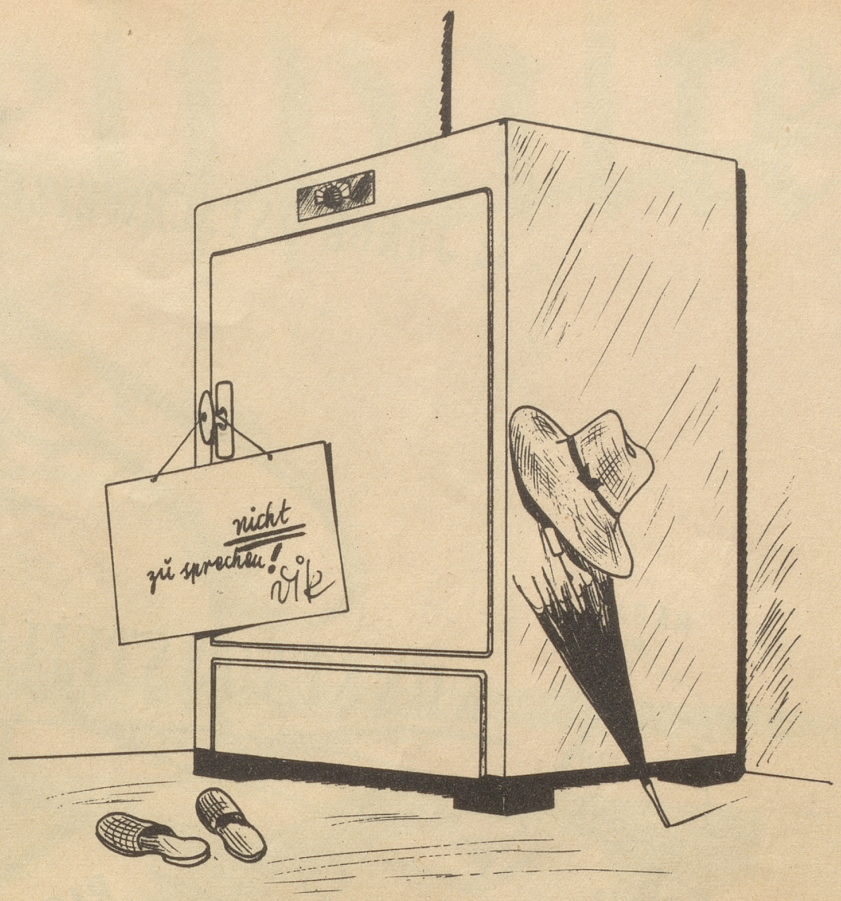
Die Stimme im Aether

Früher:
Luftlagemeldung: Das Reichsgebiet ist feindfrei!

Jetzt:
Landlagemeldung: Das Feindgebiet ist reichsfrei! W. W.

Das größte Ruderschiff der Welt?

D'Politik!
Jede wot a ds' Rueder. H. F.



Wir versuchten Ende August Dik zu besuchen

Nichts verderben lassen!

Frau X., der Kurgast, kommt wie eine Wütige mit leeren Kesseln vom Berge gestürmt: «Da schrybets i allne Zytige, me söll wildi Beeri sammle. Deby chömed aber die Iheimische wie die Wilde uf ein los und verjaged «die fremde Fötzel»! Vino

Erkannt

Zürich abends bei drückender Hitze! Ich spaziere mit meinem Kollegen nach Hause, vor uns ein Pärchen!

Sie: «Du lueg emal, Schaggi, für was brucht ächt dä det jetzt en Rägemantel?»

Er: «He — das isch wahrschinlich de Wetterprophet vom Radio Beromünschter!» W. M.

Greuelmeldung

Im Zuge der Zeit und der Verhältnisse liegend, soll bei gewissen Truppenteilen einer kriegführenden Macht der Sold sistiert und durch Fersengeld ersetzt worden sein. Smlr.

Man erzählt im Bundeshaus ...

Unter diesem Titel ist in Nr. 33 des Nebelspalter ein Geschichtlein über einen Bundesstadt-Redaktor erzählt worden, das — wie es sich herausstellte — ganz unrichtig ist. Seine Dispensation vom Militärdienst ist auf das militärärztliche Zeugnis zurückzuführen und mit dem Herrn General hat er nie eine Differenz gehabt. Die Redaktion.

Lieber Nebelspalter!

«Der Augschten ischt en Tagdieb» seid men im Volch und es ischt würkli fascht nüd z'glaube, wien i dem Monet d'Tage churzed! Da bin i geschter im Abigschoppe gsy, und won i am Achti ha welle hei, da isch es bi Gottlige scho Zwölfi gsy ... K. H.

Seufzer eines Festzugritters

Stoßseufzer eines Ritters aus dem St. Jakobs-Festzug (begleitet von einer Armbewegung über die schweißperlende Stirne): «Aber z'tuusigjährige Jubiläum mach i nümme mit!» halü

CONFI-Gel
konserviert, süsst und geliert
Ihre Confitüre
6 Tabletten 95 Rp. DR. WILD & CO., BASEL

In Basel
isst man im
Baselstab
Marktplatz Tel. 3 38 28 Neue Leitung: Gebr. Früh

Brasserie-Restaurant
Affenkasten
Aarau
W. MÜLLER Chef de cuisine
Tel. 2 16 98